

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druk und Verlag der E. Reeb'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Neuenbürg, Freitag, den 27. Januar 1922.

№ 22.

80. Jahrgang.

Ertrag:
Einerlei in Neuenbürg
A. 27. Durch die Post
im Ord. und Oberamt
Neuenbürg vom 27. 75
am Postbeleg.
In Fällen von dicker Ge-
welt behält sein Anrecht
auf Bestellung der Zeitung
oder auf Wiederherstellung
des Bezugsrecht.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, in Neuenbürg
siehe die Zusteller
jedem entgegen.
Abonnents Nr. 24 bei der
D.R.-Spedition Neuenbürg.

Deutschland.

München, 25. Jan. Nach zuverlässiger Meldung des französischen Kuriers rechnet man in der Höhe mit einem weiteren französischen Vorstoß. Die Bürgermeisterämter haben bereits eine Anfrage des kommandierenden Generals der Rheinarmee erhalten, was sie im Falle eines allgemeinen Vorstießes zur Sicherung des Eigentums der Offiziere, Unteroffiziere und der Befehlshaberarmee zu tun gedenken.

Berlin, 26. Jan. Als man im Mai 1920 den neuen Groß-
staat Thüringen aus der Taufe hob, war man allgemein der
Ansicht, daß die acht Regierungen, die in den alten Residenz-
ländern die Geschäfte der Kleinstaaten besorgten, bald eingehen
würden. Schon aus Erbarmensgründen aber man hatte sich
getäuscht. Die deutschen Sonderwünsche heranzuziehen die
ständische Staatsverwaltung, die Aufhebung der Kleinstaaten
noch bis zum 1. April 1923 zu verschieben. Bis zu diesem Zeit-
punkt befinden die acht Regierungen noch weiter.

Die Finanzlage Badens.
Karlsruhe, 26. Jan. Im Badischen Landtag begann ge-
tern die große politische Aussprache, die vom Staatspräsi-
dent Dr. Damm mit einer längeren Rede eingeleitet wurde.
Nach dem Staatspräsidenten gab Finanzminister Köhler eine
Darstellung der badischen Finanzlage und teilt mit, daß der
Staatsvoranschlag für das Jahr 1922 bis 1923 mit einem
Schlupf von 87 Millionen Mark abschließe. Davon können
23 Millionen Mark aus den Mitteln des Rechnungsjahres
1921 gedeckt werden. Ueber die Deckung der Restsumme soll
erst später berichtet werden, da sich im Laufe der beiden
Rechnungsjahre noch eine Summe herauswirtschaften lasse.
Der Finanzminister erklärte, daß die Finanzlage äußerst ernst
sei und es sei schwierig gewesen, den Staatsvoranschlag auf-
zustellen. Weiter erklärte er, die badischen Finanzen seien heute
gesund und würden es auch weiter bleiben, wenn das Reich
seiner Verpflichtungen gegenüber den Ländern nachkomme.
Bei den Verhandlungen müsse man in Berlin die badischen
Interessen stärker als bisher berücksichtigen. Gegen eine Er-
höhung der oberen Beamtengehälter müsse die badische Re-
gierung Stellung nehmen, da die Gehälter der höheren Be-
amten elastisch genug seien, den Stoch der Teuerung auszubal-
ancieren. Taggen müßten die Gehälter der unteren Beamten er-
höht werden. Im Anschluß an die beiden Ministerreden be-
gann die große politische Aussprache, in der zunächst der Prä-
sident der badischen Zentrumspartei, Dr. Schofer, das Wort
nahm. Bemerkenswert in seinen Ausführungen war, daß
Rechner erklärte, das Zentrum werde an der Simultan-Schule
festhalten, wenn diese in der bisherigen Form aufrecht erhal-
ten werde, obgleich das Zentrum die Religiönschule als die
gegebene ansehe.

Die deutsche Brotversorgung bis zur neuen Ernte gesichert.
München, 25. Jan. Im Staatsauswahlschauspiel des bayeri-
schen Landtags wurden heute die beiden Anträge der Mehr-
heitspartei und der bayerischen Volkspartei über eine
großzügige Hilfsaktion zugunsten der Winterbrotmangeln
beschieden. Da in der Aussprache erneut das Gespräch auftau-
schte, daß Deutschland am 1. Mai kein Brotgetreide mehr haben
werde, teilte der Landwirtschaftsminister ein ihm offiziell zu-
gegangenes Schreiben der Reichsgetreidekommission mit, in dem es
heißt, daß die Brotgetreideversorgung Deutschlands bis Mitte
Juli unbedingt gesichert sei, und zwar die heute gegebene
Erntemenge. Es sind an Auslandsgetreide bis jetzt fast ge-
samt und vorhanden 130 000 Tonnen und an Auslandsgetreide
1 650 000 Tonnen. Von diesem Auslandsmehl sind nur noch
300 000 Tonnen zu liefern.

Bayerische Unterstützungspläne für die Wintermitteln.
München, 25. Jan. Das bayerische Landwirtschaftsmini-
sterium trägt sich mit einem großzügigen Plan zur Verbilli-
gung der Lebenshaltung der Wintermitteln. Das Land-
wirtschaftsministerium will für 500 000 Wintermitteln für
die Zeit vom 15. Februar bis 15. August d. J. das Brot im
gewöhnlichen Preise von 1,40 Mark halten, ferner billige Milch
und billige Kartoffeln liefern. Das bayerische Landwirtschafts-
ministerium will zu diesem Zweck den Landtag eine Vorlage
von 76 Millionen Mark für die Verbilligung der Lebenshal-
tung von 500 000 Wintermitteln in Bayern für die Zeit
vom 15. Februar bis 15. August unterbreiten. Das Finanz-
ministerium hat sich bis jetzt dieser Vorlage gegenüber ab-
schwendig verhalten, weil die Finanzlage des Staates derartige
Summen nicht stützen kann, für die auch eine Deckung
nicht vorhanden wäre. Der Landwirtschaftsminister will trotz-
dem die Vorlage dem Finanzministerium unterbreiten.
München, 26. Jan. Der Staatsauswahlschauspiel des
bayerischen Landtags nahm heute einen Antrag des Vor-
sitzenden der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspar-
teit des Abgeordneten Dr. Wipert an, der geschäftliche
Maßnahmen für die im Rot geratenen Kapital-Kleurentner
vorschlug.

Das Ergebnis der Braunschweiger Wahl.
Nach dem vorliegenden Ergebnis der Landtagswahlen
haben die nicht sozialistischen Parteien zwar einen nennens-
werten Erfolg erzielt, die Mehrheit gegenüber den sozialisti-
schen Parteien aber nicht errungen. Die drei sozialistischen
Parteien brachten es auf 133 000, die übrigen auf 126 000 Stim-
men. Die höchste Stimmzahl kam der Landeswählerbund (Rechts-
partei und Zentrum) durch; der es auf 97 500 Stimmen
brachte und seit der Landtagswahl im Jahre 1920 10 500 Stim-
men gewonnen hat. Die Demokraten erzielten 98 500 Stimmen
und haben 6400 Stimmen mehr als 1920. Die Rechts-
sozialisten brachten es auf 61 300 Stimmen, 17 300 Stim-
men mehr als 1920. Die Unabhängigen bekamen 71 400 Stimmen,
18 000 Stimmen weniger als 1920. Für die Kommunisten wur-
den 10 200 Stimmen, das sind 7800 Stimmen mehr als 1920,
abgegeben. Im neuen Landtag werden voraussichtlich 12 30

sozialistische und nichtsozialistische Abgeordnete sitzen, während
im alten Landtag 22 Sozialisten gegenüber 28 Bürgerlichen die
allseitige Regierungsgewalt ausübten. Die erste Sitzung des
neuen Landtags beginnt am Montag, den 30. Januar, in Berlin.
Über die Frage des neuen Ministeriums zu schwerwiegenden
Reinigungsarbeiten zwischen Bürgertum und Sozial-
listen führen. Die Mehrheitssozialisten sind, wie wir hören,
sicherlich zu einer Regierungskoalition mit den bürgerlichen
Parteien geneigt, beabsichtigen vielmehr mit Unabhängigen
und Kommunisten abermals eine neue sozialistische Regierung
zu bilden. Der Geist des früheren Ministerpräsidenten Ceter
soll jedoch das neue Ministerium nicht befehlen. Ceter wurde
allerdings an zweiter Stelle in den Landtag gewählt, doch
lehnten nicht nur die Partei der Mehrheitssozialisten und
Kommunisten, sondern auch die eigenen Parteifreunde Ceters,
also die Unabhängigen, ein neues Kabinett Ceter ab. Man
ist keineswegs geneigt, den früheren Ministerpräsidenten Ceter
überhaupt in ein neues Kabinett aufzunehmen.

Eisenbahnfragen im Reichstag.
Berlin, 26. Jan. Reichsverkehrsminister Brüder ist vom
Mittag begünstigt. Dachte nicht der Abschluß eines Steuerkom-
promisses dem Reichstag auf den Wegeln gebrannt und ihn
zum vorzeitigen Abbruch der Vollziehung genötigt, dann wäre
eine ausgiebige Besprechung der deutlichen nationalen Ange-
legenheit über den Wagenmangel und Unstimmigkeiten bei der
Eisenbahn dem Reichstag wohl nicht als Pflicht erkannend. So
aber mußte man es bei der Begründung der Intervention
durch den Abgeordneten Lopt, bei der Antwort des Ministers
und einer trefflichen Rede des Abgeordneten Quast (D. Vb.)
und des Abgeordneten Dombel bewenden lassen. Herr Brüder
rückte mit der Waffe der Statistik gegen die Vorwürfe wä-
gendender Fürsorge in der Privatverkehrsabwicklung vor und
riech nach seiner Meinung noch insgesamt gute Leistungen der
Eisenbahn, wie auch bei den Reparaturwerkstätten heraus.
Daß Fortschritte vorhanden sind, soll ja nicht geleugnet wer-
den, aber Industrie, Handel, Landwirtschaft lagern doch nicht
ohne Grund über dauernde unzureichende Unterhaltung durch
das rollende Material der Eisenbahn. Man schenke dem Mi-
nister denn auch und zwar pflanzgemäß nicht den Hinweis auf
die unregelmäßige produktive Arbeitleistung. Die Möglich-
keit der besseren Ausnutzung der Waggons sollte der Mi-
nister sich ebenfalls merken. Der wirtschaftliche Wiederauf-
bau des Vaterlandes kann nicht den gewünschten Fortschritt
nehmen, wenn der Verkehrsminister nicht das Instrument
seiner weitverzweigten Verwaltung zur prompten Arbeit aus-
zuhalten verbleibt. Das ist jetzt noch mehr nötig, als in der
Kriegszeit, wo Herr Brüder als Chef des Reichsbahnwesens
sich betätigt hat.

Belgischer Kleinrieg im Rheinland.
Für gewisse militärische und spawinistische belgische
Kreise hat der furchtbare Weltkrieg sein Ende noch nicht er-
reicht. Sie reden sich ein, die allierten Truppen hätten den
deutschen Gegner mit Waffengewalt über den Rhein zurück-
geschlagen und stehen nun mit den alliierten Armeen auf feind-
lichem Boden in Deutschland. Demersprechend ist ihr Ver-
halten in den besetzten Gebieten. Ein Rest der Bewohner
dort erkennen sie in keinem Falle an, sie denken sich als die
Bevölkerung des Landes, der Bewohner und ihres Eigentums.
Für sie sind die Deutschen in den besetzten Gebieten Slaven,
die jeden Willen, den ihnen irgend ein Herrscher belgischer
Soldat gibt, zu beachten haben. Und zwar gibt es da dann
einen Unterschied zwischen Offizieren und Mannschaften.

Kürzlich kam nach Oberassel ein neuer belgischer Orts-
kommandant, Major K. Duvohl sein Dienstvorgänger eine
entsprechende Wohnung inne hatte, die ihm zur Verfügung
stand, verlangte er, daß ihm innerhalb weniger Tage eine
Unterverwohnung mit Garten zur Verfügung gestellt würde. Als
er darauf aufmerksam gemacht wurde, daß dies unmöglich sei,
verlangte er ein entsprechendes Geld. Alle Einwände, die auf
die Unmöglichkeit der Beschaffung eines Gutes hinwiesen,
schlug er in den Wind und verlangte umgehende Besichtigung.
Schließlich wurde ihm ein Einfamilienhaus, das einem leidenden
Junggesellen gehörte, mit fünf Zimmern und drei Man-
sarden nebst Garten und sonstigen Nebengeldern genannt. Dar-
auf forderte er, daß ihm dieses Haus umgeben in tadellosem
Zustand zur Verfügung gestellt würde. Er gestattete ge-
nügig, daß der Hausinhaber seine Möbel anräumte, verlangte
dafür jedoch die vollständige Ausmöblierung des Hauses vom
Boden bis zum Keller. Da durfte weder Kröhnal, noch Silber,
Teppich noch Haushaltservice fehlen. Obwohl er darauf dinge-
wiesen worden war, daß ihm nur vier Zimmer und ein Bur-
schenszimmer zustanden, bestand er auf seinen Forderungen,
Gelegentlich einer Besichtigung des Hauses und der Einrich-
tung stellte er verschiedene Mängel fest. Dort schickte ein
Schreibzeug, da eine Blumenkase, vor dem Fenster der Ein-
menschentopf und sogar im Kloset das Klosettwater. Er reichte
eine große Liste über diese fehlenden Gegenstände ein, die un-
gegend beschriftet werden mußten. Dinge, die ihm nicht gut
genug dünkten, mußten durch bessere ersetzt werden, und dann
zog er ein wie ein Fürst und begann seinen Fußzugplan,
den er gegen die ihm unterstellte Bevölkerung zur Anwendung
zu bringen gedenkt.

Das Steuerkompromiß gesichert.
Berlin, 26. Jan. Die bürgerlichen Blätter betrachten aus-
nahmslos das Kompromiß als gesichert. Auch die „Zeit“ er-
klärt für die Deutsche Volkspartei, man dürfe annehmen, daß
sämtliche Fraktionen grundsätzlich ihre Zustimmung zum-
erellen werden und der heutigen Vormittagsbesprechung nur
noch die Regelung von Einzelfragen vorbehalten bleibt. Vor-
behalte macht allein die Sozialdemokratie, die durch ihren
Parlamentsdienst erklären läßt, die Sozialdemokratie würde
drauf bestehen, daß der Gesetzmäßig über die Finanzangelegen-

Kunzeig ertrieb
Die einpaltige Benzeile ober
deren Raum im Reg. 1 A.
außerhalb derselben 1.30 A.
entschließ. Insektenbenze.
Offene u. Auktunterteilung
50 f. Kellamer-Beile 8.—
Bei größeren Aufträgen zur-
streichender Rabatt, be- im
Halle des Mahoverfahrens
hinällig wird, ebeno wenn
Zahlung nicht innerhab
4 Wochen nach Rechnungs-
datum erfolgt.
Schluß d. Kunzeig-Akademie
tagt vorbr.
Bernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Vorträge
nach telefonischer Bemär über-
nommen.

durch ein Mantelgesetz unlösbar mit den übrigen Steuer-
fragen verbunden würde. Die Unabhängigen lassen das Reich,
das sie gestern dem Kompromiß entgegengekehrt haben, durch
eine Erklärung der Reichsleitung und Reichstagsfraktion be-
gründen, in der versichert wird, daß die Finanzangelegenheit nicht
ausreichend, die Verhältnisse zu stabilisieren und zu diesem
Ende wieder einmal die sofortige Erstattung der Goldwerte
neben sofortiger Erhebung des Restes des Reichsnoteporters und
der Lasten auf die Bestehenden gefordert wird. Dabei schließt
sich die „Freiheit“ die Behauptung aus dem Armet, daß
Reichsnoteporters sei von den Bestehenden „fast ausnahmslos“
aus ihren laufenden Einkommen bestritten werden.
Die Reichstagsdebatte wird heute mit der Rede des Kanz-
lers über den Garantieplan beginnen, demnach soll eine ein-
ständige Pause eintreten und dann erst die Aussprache an-
beten. In der deutschen Kabinettsitzung soll die Antwort
an die Reparationskommission und die Denkschrift über den
Garantieplan endgültig beschlossen werden. Am Freitag abend
wird die Regierung dann die der Reparationskommission über-
reichen.

Preßstimmen zum Kompromiß.
Der „Schwab. Merkur“ schreibt: In einer Zeit, da Indu-
strie und Landwirtschaft zur Beschäftigung und Ernährung
des deutschen Volkes auf höchste in ihrer Leistungsfähigkeit
angestrengt werden müssen, wird durch die Finanzangelegenheit
angestrengt werden müssen, wird durch die Finanzangelegenheit
ihnen ein gewaltiger Bruchteil ihrer Mittel entzogen und tot
gelegt. Dabei ist die Wirkung zeitlich eine beschränkte, da
Zuschüsse nur für ein Jahr und keine Sicherheit geschlossen
wird, daß das Jahr 1923 nicht abermals vor einem gebührenden
Zuschuß des Reichsbankhalts stehen wird. Was erreicht
werden kann, ist höchstens lobiel, daß für das Jahr 1922 der
Buchsätze der Ententeforderung, Ausgliederung des Reichs-
bankhalts, erfüllt wird. Und auch dieses Ziel ist angesichts der
allenthalben weiter gährenden Forderungen von Beamten und
Arbeitern nicht gesichert. — Im „Totalanzieger“ heißt es:
Wenn eine Milliarde Gold auf dem Wege der Finanzangelegenheit
von Industrie und Landwirtschaft erpreßt werden soll und
vielleicht noch in den nächsten Wochen mehr, so kann man bei
dem gegenwärtigen Veranlassen von unbedingt notwendigem
Betriebskapital zugunsten des Feindbundes sich nur den all-
erschlichsten Beschränkungen für die Zukunft hingeben. — Die
„Germania“ sagt: Die Finanzangelegenheit soll besonders deshalb
niedrig vergütet werden, um den Anliehgeheimern die Mög-
lichkeit zu lassen, überreife Geld durch Anleihen aufzunehmen.
Der Reichsanwalt wird die Erklärung abgeben, daß sämtliche
Steuererlässe mit ihren Tarifen daraufhin nachgeprüft werden
sollen, ob und wie weit die heutigen Steuererlässe der heutigen
Weldentwertung noch entsprechen. — Im „Tag“ heißt es: Die
Deutsche Volkspartei hat die Ansicht, das Finanzministerium
und das Reichswirtschaftsministerium zu übernehmen. Man
nimmt in volkstümlichen Kreisen an, daß das Finanzmini-
sterium durch einen Fachmann besetzt wird, der die Sicherheit
bietet, daß der Kurs der Regierung nicht endlich angeschaltet
wird. Das ist das Mindeste, was die Deutsche Volkspartei für
ihre Mitarbeit in der Steuerfrage, durch die sie außerordent-
lich schwer befaßt wird, verlangen kann und muß. Wenn von
den Rinken dieser Umbildung nicht angenommen wird, dann hat
es gar keinen Zweck, daß sich die Deutsche Volkspartei an der
Weiterentwicklung beteilige.

Polnische Festungen.
Der Königsberger Dantonschen Zeitung wird geschrieben,
daß Polen, Thorn und Graudenz von den Polen als Festungen
beibehalten und unter Mithilfe französischer Ingenieur-Offi-
ziers noch den Erfahrungen des Weltkriegs als Festungen
erster Ranges ausgebaut werden. Auch ist als Kriegsspa-
zierhaus ausserleben. Ferner wird Polen die westpreussische Stadt
Culm als Festung ausbauen.

Ausland.
Jansbrud, 26. Jan. In der gestrigen Sitzung des Tiroler
Landtags brachten die großdeutschen Abgeordneten Dr. Swol-
nich, Dampf und Genossen einen Dringlichkeitsantrag ein betr.
den Einspruch des Tiroler Landtags gegen den Abschluß des
Vertrags von Lana. Nach kurzer Debatte wurde der Dring-
lichkeitsantrag mit allen Stimmen gegen die der Sozialisten
angenommen.

Basel, 25. Jan. Wie der „Matin“ meldet, werden in den
südfranzösischen Garnisonsstädten zurzeit etwa 40 000 junge
Mannschaften der Kolonialarmee ausgebildet, die im Herbst
zur Ausbildung französischer Truppen nach den besetzten
Gebieten entsandt werden.
Südtiroler Wahlfest bei den Gemeindevahlen.
In Südtirol, das unter der Herrschaft der Weissen
stammet, haben am 15. Januar Gemeindevahlen stattgefun-
den. Die Italiener machten die größten Anstrengungen, Er-
folge zu erzielen, und hatten sich sogar von Trient Wahlkom-
missionäre verschrieben, abgesehen von ausreichend italienische Be-
amte im Lande haben. Leider hatten sich die Sozialdemokra-
ten unter Verrat ihrer Volksgenossen mit den Italienern ver-
bündet, in der Hoffnung, davon Vorteile zu erhalten. Aber
es nützte nichts. Bis zum letzten Raun und zur letzten Fron-
gingen die tapferen Tiroler zur Waffenschlacht und errangen
einen glänzenden Sieg; zu Hause blieb nur, wer so krank war,
daß er sich nicht zum Wahllokal zu schleppen vermochte. Ita-
liener und Sozialdemokraten wurden vollständig gefolgt.
Überall fielen die Wahlen deutsch aus.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.
Nach einer Meldung aus Paris hat die französische Regie-
rung den Kindern Karls von Dobbburg, welche demnach von
der Schweiz nach Madaira reisen, die Durchreise nach Paris
gestattet. Ihrer Mutter ist die Vergünstigung auf Antrag
der Vorkonferenz verweigert worden. Dafür hat sie sich
bedurch hunderttausend...

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 26. Jan. Dem Donnerstagmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 186 Ochsen, 25 Bullen, 160 Junghüllen, 219 Jungkinder, 308 Kühe, 392 Kälber und 160 Schweine...

Münch., 26. Jan. Dem Pferdemarkt waren ungefähr 600 Pferde zugeführt. Handel lebhaft. Preise für junge schwere Arbeitspferde 30. bis 35 000, ganz schwere bis 40 000 M. ...

Neueste Nachrichten.

Windau, 27. Jan. Die katholische Stadtkirche ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt. Aus der Kirche konnte nur wenig gerettet werden.

Hirschberg, 26. Jan. Der in der Kleppelsdorfer Rod-lache vermal zum Tod verurteilte Architekt Peter Gruben unternahm im hiesigen Gerichtsprängnis einen Selbstmordversuch. Er versuchte sich zu erhängen, konnte aber durch das rechtzeitige Eingreifen eines Gefängnisbeamten gerettet werden.

Dresden, 26. Jan. Der Landtagsabgeordnete Eimermann, Führer der sozialdemokratischen Partei Sachsens, ist im Alter von 53 Jahren einem hartnäckigen früheren Leiden erlegen.

Dessau, 25. Jan. Der Brand des Friedrichtheaters ist, wie nunmehr festgestellt ist, auf einen Schaden in der Luft-Heizung zurückzuführen. Eine Flamme schlug durch eine schadhaft gewordene Stelle der Heizungsanlage und legte die Bühne, in der sich die Heizung befand in Brand. ...

Berlin, 26. Jan. Im Reichstag sind die Tribünen leer. Am Regierungstisch hat das gesamte Kabinett Platz genommen. Auch der preussische Ministerpräsident Braun und die Befandten der Gliedstaaten sind anwesend. ...

Berlin, 26. Jan. Der Hauptauschuss des preussischen Landtags lehnte heute einen unabhängigen Antrag ab, für die Sozialrenten als Beihilfe zur Verminderung der herrschenden Not 100 Millionen bereit zu stellen. ...

Berlin, 27. Jan. Der Reichstagsauschuss für auswärtige Angelegenheiten tritt heute vormittag 11 Uhr zusammen zur Entgegennahme einer Erklärung des Reichstagskanzlers über den Garantie- und Reparationsplan, der heute Abend oder morgen früh in einer Note der Reparationskommission mitgeteilt werden soll. ...

Stettin, 26. Jan. Ein Eisenwerk Krast bei Stettin ist heute früh wegen Lohnforderungen ein Streik ausgebrochen. Da die Kohlenarbeiter verweigert wurden, mußte die Technische Ratshilfe eingesetzt werden, um die Hochöfen vor dem Erkalten zu schützen. ...

Wien, 27. Jan. Im Nationalrat machte der Präsident Mitteilung von der erfolgten Demission des Bundeskanzlers und der Regierung. Der Nationalrat wird heute die neue Regierung wählen. ...

Belgrad, 26. Jan. König Alexander hat dem Kronprinzen Georg von Griechenland nahe gelegt, seinen Vater, den König Konstantin, zum Thronerzthron zu veranlassen und für den Fall, daß Kronprinz Georg in naher Zeit den Thron von Griechenland besteige, die Aufnahme Griechenlands in die kleine Entente, sowie den Abschluß einer Militärkonvention zwischen Rumänien, Griechenland und Serbien in Aussicht gestellt, um den Status quo auf dem Balkan zu sichern. ...

Mailand, 26. Jan. Die neue römische Tageszeitung 'Il Mondo' meldet aus Kairo, daß die englandfeindlichen Aufstände in Ägypten einen großen Umfang annehmen. In Kairo kam es zwischen Nationalisten und der Polizei zu blutigen Zusammenstößen, in deren Verlauf es 100 Tote und über 1000 Verletzte gegeben habe. ...

Rom, 26. Jan. Heute um 2 Uhr wurden die sterblichen Überreste des Papstes in die Bestattungskapelle übergeführt und dort nach Erteilung des Segens in den Sarkophag gelegt. Das Geschehen zog sich zurück. Der Sarg wurde in das Gewölbe hinabgelassen und dort beigelegt. ...

Paris, 26. Jan. Das Ministerium für auswärtige An-

gelegenheiten teilt dem 'Temps' zufolge mit, daß durch Beschluß vom 12. Oktober 1921 die Entschädigung für die Unterlebenden des in Oberschlesien erschossenen Obersten Montalegre auf 225 000 Francs festgesetzt worden ist.

Kopenhagen, 27. Jan. Der dänische Arbeitgeberverband kündigt für den 3. Februar die Aussperrung von ungefähr 100 000 Arbeitern verschiedener Berufe an, mit deren Organisationen bisher eine Einigung über die Lohnherabsetzung und die Aufhebung des Acht-Stundentages nicht zu erreichen war.

London, 26. Jan. Das Reutersche Bureau erfährt aus Wien: In London eingetroffene Nachrichten erklären, der Niedergang der Krone habe ein solch ungeheures Steigen der Preise hervorgerufen, daß die Lage verzweifelt sei und Unruhen zu befürchten seien. Die österreichische Regierung habe deshalb bei den alliierten Mächten Vorstellungen gemacht, die Lage auszuhebeln und erklärt, daß sie, wenn nicht innerhalb der nächsten Tage Hilfe aus dem Auslande eintreffe, jede Verantwortung für die Folgen ablehne. ...

London, 26. Jan. 'Westminster Gazette' meldet, daß die britische Regierung die Gewährung einer Anleihe von 2 1/2 Millionen Pfund Sterling an Oesterreich erwäge. Als Sicherheit für diese Anleihe würden die österreichischen Zölle dienen.

London, 26. Jan. 'Daily Chronicle' veröffentlicht unter der Ueberschrift: 'Der englisch-französische Pakt auf dem toten Punkt, ein Werkzeug des Militarismus, nicht des internationalen Friedens' einen Artikel. Darin nimmt der diplomatische Mitarbeiter des Blattes Stellung gegen die französische Politik, Deutschland dauernd in einen Ring von Eisens einzufließen. Er betont, daß das englische Angebot eines Garantievertrags genau im entgegengesetzten Sinne gemacht worden sei.

Neue französische Umtriebe in Bayern?

München, 26. Jan. Der 'Regensburger Anzeiger', das Organ des Fraktionsvorsitzenden der Bayerischen Volkspartei, bringt unter der Ueberschrift 'Französisches Liebeswerben in Bayern' aufsehenerregende Mitteilungen über französische Pläne, die darauf hinauslaufen, die Pfalz einem unter französischem Protektorat stehenden Bismarck einzuverleiben und Bayern für den Verzicht dieses Gebietes in Deutschland zu entschädigen. Man hält, so sagt das Blatt, in Paris nun scheinbar den längst ersehnten Augenblick für gekommen, ernst zu machen mit dem Plane, das Rheinland und die bayerische Pfalz dem Deutschen Reiches tatsächlich zu entreißen und sich darüber hinaus noch in den Besitz des Ruhrkohlenbezirks zu setzen. ...

Deutscher Reichstag.

Die deutsche Antwort an Poincaré.

Berlin, 26. Jan. Im Reichstag gab Reichskanzler Dr. Wirth folgende Erklärung ab: Als die Reichsregierung am 26. Oktober mit einer programmatischen Erklärung vor dem Reichstag sprach, verteilte ich die Meinung, daß die innere und äußere Politik in ihren Grundlinien auch in der neuen Lage fortgeführt werden müsse, die durch die ungünstige Entscheidung des Obersten Rates über Oberschlesien geschaffen worden war. Diese Politik ist im Innern Erhaltung und Wiederaufbau des Reiches, sowie Ueberwindung der wirtschaftlichen, sozialen und moralischen Krisis durch innere Konsolidierung, in der auswärtigen Politik aber Mitarbeit Deutschlands an der Herstellung eines wahren Friedens in der Welt und als Mittel hierzu die Bereitwilligkeit, die Lasten Deutschlands aus dem Friedensvertrag und seinen Annexen bis zur Grenze der Leistungsmöglichkeit zu erfüllen. ...

Wirth (fortgesetzt): ... Die deutsche Antwort an Poincaré ...

Paris, 26. Jan. Das Ministerium für auswärtige An-

wagen, der Brehdel usw. Poincaré sagte weiter, Deutschland habe auch nicht leisten wollen. Unsere Rechtfertigung und Aufklärung hat bereits manches erreicht, die Vorwürfe Poincarés aber machen den Eindruck, als ob wir in Frankreich tauben Ohren gepredigt hätten und man uns dort nicht hören wolle. Wir werden in Genua Gelegenheit finden, den beträchtlichen Streitigkeiten entgegenzutreten. Der Vorwurf der Parteilichkeit des Reichsgerichts muß mit aller Schärfe zurückgewiesen werden. Nicht nur Angehörige neutraler Staaten, auch Mitglieder der englischen Delegation haben diese Unparteilichkeit wiederholt ausdrücklich betont. (Hört, hört!) Wie die von Deutschland seinerzeit verlangte Auslieferung von 'Kriegsverbrechern' pöblich unmaßlich war, so wird auch die Auslieferung im vierten Jahre nach Beendigung des Krieges unmöglich sein. (Lebhafte Beifall bei der Rede.) Ich kann die Befürchtung nicht unterdrücken, daß die französische Regierung diese Frage der sog. Kriegsschuldigen und nach andere Fragen, so die angeblich noch nicht durchgeführte Entwaffnung, dazu benutzen will, um von neuem das System der Garantien und Sanktionen anzuwenden. Wir werden diesem gänzlich negativen und unfruchtbareren Programm der französischen Regierung ein positives Programm entgegenstellen. Das Wichtigste in diesem Programm ist der baldige vollständige Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs und Belgiens. Die Regierung hat sich bemüht, einerseits durch neue Steuern die Einkünfte des Reichs zu vermehren und andererseits die Ausgaben zu verringern und die haushälterischen schwersten Defizite des Staats zu beseitigen. Die neuen Steuern sind folgendermaßen zu skizzieren: Das Gesamteinkommen wird auf rund 100 Milliarden Mark geschätzt. Das bedeutet eine Verdoppelung der im Dezember 1921 eingeholten 50 Milliarden Mark. Um dieses Ziel zu erreichen, was ein Kompromiß notwendig, das heute unannehmbar ist. (Lachen auf der äußersten Linken.) ...

... (Fortsetzung der Rede von Poincaré über die französische Politik und die Beziehungen zu Deutschland.)

... (Fortsetzung der Rede von Poincaré über die französische Politik und die Beziehungen zu Deutschland.)

... (Fortsetzung der Rede von Poincaré über die französische Politik und die Beziehungen zu Deutschland.)

... (Fortsetzung der Rede von Poincaré über die französische Politik und die Beziehungen zu Deutschland.)

... (Fortsetzung der Rede von Poincaré über die französische Politik und die Beziehungen zu Deutschland.)

es heißt: Jede willkürliche Dienstverweigerung ist eine Verletzung der Amt- und Dienstpflichten, die den Beamten gegenüber der Allgemeinheit obliegen. Sie ist als Dienstvergehen strafbar. Gleichwie das Reich nicht in der Lage ist, das Anstellungsverhältnis eines Beamten unter Aufrechterhaltung der gesetzlichen Schutzvorschriften zu lösen, steht auch den Beamten ein Recht auf Arbeitsverweigerung nicht zu. Gegen Beamte, die dieser Warnung entgegen ihre Pflicht verletzen sollten, ist nach der Bestimmung des § 14 Abs. 3 des Reichsbeamtengesetzes die Einleitung des förmlichen Disziplinarverfahrens und die vorläufige Entziehung vom Dienst alsbald herbeizuführen. — Der erwähnte Paragraph des Reichsbeamtengesetzes entzieht dem Beamten für die Zeit seiner unerlaubten Enttarnung vom Dienst das Dienstverdienst.

Verkauf englischer Kriegsschiffe an einen deutschen Konzern.
England hat die von der deutschen Kriegsschiffe in Socba Flow übrig gebliebenen Kriegsschiffe, sowie eine Anzahl englischer Kriegsschiffe, die nach den Bestimmungen von Washington abgerüstet werden müssen, an die Berliner Metallfirma Schwaiger & Oppler, hinter der Dr. Delphant Barbus steht, und andere deutsche Firmen, als altes Eisen verkauft. Darunter befinden sich auch einige Linienschiffe moderner Bauart. Die Schiffe sollen in Deutschland abgerüstet und dann als Rohmaterial besonders für den Automobilbau verwendet werden. Die englische Regierung hat sich Garantien gesichert, daß die Schiffe keine anderweitige Verwendung finden dürfen.

Amerika für Verschöpfung der Genoa-Konferenz.
Mailand, 26. Jan. Nach einem Telegramm des „Corriere della Sera“ aus Washington ist die amerikanische Regierung entschlossen, nicht an der Konferenz von Genoa teilzunehmen, weil durch die französische Politik gegenüber Deutschland eine Wiederaufrichtung Europas unmöglich sei und weil Amerika nicht mit der Sowjetregierung in Kontakt treten wolle. Amerika werde deshalb eine Verschöpfung der Konferenz beantragen. In amtlichen Kreisen von Washington sei man der Ansicht, daß das französische Volk sich noch immer großen Illusionen über den wahren Zustand der öffentlichen Verhältnisse Amerikas hingabe, namentlich bezüglich der auswärtigen Politik.

Amerikanische Senatoren gegen den Kriegsschuldenschnitt.
Der Senator Borah erklärte im Laufe einer Debatte über den Begehr zur Konsolidierung der alliierten Schulden, die alliierten Nationen könnten durch eine Revision des Versailler Vertrages und durch eine Einschränkung der Reparationszahlungen bei den Vereinigten Staaten ermöglichen, sondern auch einen Teil der Schulden selbst zurückzahlen. Borah könnte nicht bejahen, daß Frankreich eine Armee von einer Million Mann gebrauche, um sich gegen Deutschland zu schützen, dessen Armee auf 100 000 Mann eingeschränkt worden sei.

Erwerbslosenfürsorge.
Der § 10 der Bezirksbestimmungen über Erwerbslosenfürsorge vom 24. Februar 1919 / 15. September 1921 ist auf Grund einer Verfügung des Arbeitsministeriums vom 6. Dezember 1921 vom Bezirksrat am 5. Januar 1922 wie folgt abgeändert worden:
Bei völliger Erwerbslosigkeit wird mit Wirkung vom 5. Dezember 1921 ab bis auf weiteres für jeden Werktag (einschließlich der in die Woche fallenden Feiertage) als Unterstützung gewährt:

	in den Orten der Ortsklassen			
	A	B	C	D u. E
1. für männliche Personen				
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben	15.—	13.75	12.50	11.25
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben	12.50	11.25	10.—	8.75
c) unter 21 Jahren	8.50	7.75	7.—	6.25
2. für weibliche Personen				
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben	12.50	11.25	10.—	8.75
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben	8.50	7.75	7.—	6.25
c) unter 21 Jahren	7.—	6.25	5.50	4.75
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das Zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im Einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:				
	A	B	C	D u. E.
	M	M	M	M
a) den Ehegatten	7.—	6.25	5.50	4.75
b) die Kinder u. sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige	6.—	5.50	5.—	4.50

Neuenbürg, den 26. Jan. 1922. Oberamt: Baaner.

Erwerblosenfürsorge.
in den Orten der Ortsklassen
A B C D u. E
M M M M
1. für männliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 15.— 13.75 12.50 11.25
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
c) unter 21 Jahren 8.50 7.75 7.— 6.25
2. für weibliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 8.50 7.75 7.— 6.25
c) unter 21 Jahren 7.— 6.25 5.50 4.75
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im Einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:

	A	B	C	D u. E.
	M	M	M	M
a) den Ehegatten	7.—	6.25	5.50	4.75
b) die Kinder u. sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige	6.—	5.50	5.—	4.50

Neuenbürg, den 26. Jan. 1922. Oberamt: Baaner.

Areal,
mögl. mit vorhand. Gebäuden und Wasserkraft,
gesucht. Umgebung Neuenbürg bevorzugt.
Mitteilungen unter F. G. 988 an die Geschäftsstelle des „Ezstäter“ erbeten.

Bieh-Verkauf.
Von Montag, den 30. Januar 1922, vor mittags 8 Uhr ab, steht in unseren Stallungen in Calw im Gasthaus z. „Löwen“ ein sehr großer Transport

erstklassiger, starker, junger  **Milchkühe (Schaffkühe),** trücht. Kühe, sehr große Auswahl schwerer, hochträcht., gewöhnter Kalbinnen, sehr große Auswahl schöner, starker Zugochsen, Zugtiere und Lerntiere (auch paarweise), sowie schönes Jungvieh zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf und Tausch freundlichst einladen

Rubin und Max Löwengardt,
Rexingen.

Evang. Volksbund Neuenbürg.
Nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, findet im Gemeindehaus ein Vortrag von Dr. Ströle, Geschäftsführer des Evang. Volksbundes in Stuttgart, statt über die Frage:
„Wie kommt unser Volk wieder in die Höhe?“
Jedermann ist freundlich eingeladen.
Statt Karten.
Marie Ganzhorn
Karl Bachleier
Verlobte
Spinnweiler Cröbach
Januar 1922.

Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 29. Januar 1922
statt. abenden
Hochzeitsfeier
in das Gasth. z. „Sonne“ in Spinnweiler
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.
Ernst Ganzhorn,
Sohn des Georg Friedrich Ganzhorn in Spinnweiler.
Emma Wacker,
Tochter des + Gottfried Wacker in Feldremnach.
Kirchgang 10 1/2 Uhr.
Niemand lasse sich irre führen beim Einkauf von

Stoffresten
für Herrenanzüge, Ueberzieher, Damenmäntel und Kostüme, sowie Konfirmationsstoffe.
Jeder überzeuge sich früher über die Preise und Qualität nur bei mir. Für Schneider stets günstige Gelegenheit.
P. Siffmann, Pforzheim, Destr. 2
Erensans neben Gutgeschäft Weyse.

Mädchen.
Bei sehr guter Behandlung suche ich auf 1. März ordentliches
Futter-Schneidmaschine
mit Handbetrieb, und eine neue
Beerenpresse,
sowie eine eiserne, große Bettstelle mit Matratze hat zu verkaufen
Friedrich Bauer.
Zum alsbaldigen Eintritt suche ich älteres
Mädchen
oder jüngere, alleinlebende Frau für die Küche, welche gut bürgerlich kochen kann Lohn ca. 300 Mark.
Georg Burgbacher „zum Bahnhof“, Peterzell, bad. Schwarzwald.

Mädchen.
Bei sehr guter Behandlung suche ich auf 1. März ordentliches
Futter-Schneidmaschine
mit Handbetrieb, und eine neue
Beerenpresse,
sowie eine eiserne, große Bettstelle mit Matratze hat zu verkaufen
Friedrich Bauer.
Zum alsbaldigen Eintritt suche ich älteres
Mädchen
oder jüngere, alleinlebende Frau für die Küche, welche gut bürgerlich kochen kann Lohn ca. 300 Mark.
Georg Burgbacher „zum Bahnhof“, Peterzell, bad. Schwarzwald.

Mädchen.
Bei sehr guter Behandlung suche ich auf 1. März ordentliches
Futter-Schneidmaschine
mit Handbetrieb, und eine neue
Beerenpresse,
sowie eine eiserne, große Bettstelle mit Matratze hat zu verkaufen
Friedrich Bauer.
Zum alsbaldigen Eintritt suche ich älteres
Mädchen
oder jüngere, alleinlebende Frau für die Küche, welche gut bürgerlich kochen kann Lohn ca. 300 Mark.
Georg Burgbacher „zum Bahnhof“, Peterzell, bad. Schwarzwald.

Erwerblosenfürsorge.
Der § 10 der Bezirksbestimmungen über Erwerbslosenfürsorge vom 24. Februar 1919 / 15. September 1921 ist auf Grund einer Verfügung des Arbeitsministeriums vom 6. Dezember 1921 vom Bezirksrat am 5. Januar 1922 wie folgt abgeändert worden:
Bei völliger Erwerbslosigkeit wird mit Wirkung vom 5. Dezember 1921 ab bis auf weiteres für jeden Werktag (einschließlich der in die Woche fallenden Feiertage) als Unterstützung gewährt:

	in den Orten der Ortsklassen			
	A	B	C	D u. E
1. für männliche Personen				
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben	15.—	13.75	12.50	11.25
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben	12.50	11.25	10.—	8.75
c) unter 21 Jahren	8.50	7.75	7.—	6.25
2. für weibliche Personen				
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben	12.50	11.25	10.—	8.75
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben	8.50	7.75	7.—	6.25
c) unter 21 Jahren	7.—	6.25	5.50	4.75
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im Einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:				
	A	B	C	D u. E.
	M	M	M	M
a) den Ehegatten	7.—	6.25	5.50	4.75
b) die Kinder u. sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige	6.—	5.50	5.—	4.50

Neuenbürg, den 26. Jan. 1922. Oberamt: Baaner.

Erwerblosenfürsorge.
in den Orten der Ortsklassen
A B C D u. E
M M M M
1. für männliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 15.— 13.75 12.50 11.25
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
c) unter 21 Jahren 8.50 7.75 7.— 6.25
2. für weibliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 8.50 7.75 7.— 6.25
c) unter 21 Jahren 7.— 6.25 5.50 4.75
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im Einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:

	A	B	C	D u. E.
	M	M	M	M
a) den Ehegatten	7.—	6.25	5.50	4.75
b) die Kinder u. sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige	6.—	5.50	5.—	4.50

Neuenbürg, den 26. Jan. 1922. Oberamt: Baaner.

Erwerblosenfürsorge.
in den Orten der Ortsklassen
A B C D u. E
M M M M
1. für männliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 15.— 13.75 12.50 11.25
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
c) unter 21 Jahren 8.50 7.75 7.— 6.25
2. für weibliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 8.50 7.75 7.— 6.25
c) unter 21 Jahren 7.— 6.25 5.50 4.75
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im Einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:

Erwerblosenfürsorge.
in den Orten der Ortsklassen
A B C D u. E
M M M M
1. für männliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 15.— 13.75 12.50 11.25
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
c) unter 21 Jahren 8.50 7.75 7.— 6.25
2. für weibliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 8.50 7.75 7.— 6.25
c) unter 21 Jahren 7.— 6.25 5.50 4.75
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im Einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:

Erwerblosenfürsorge.
in den Orten der Ortsklassen
A B C D u. E
M M M M
1. für männliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 15.— 13.75 12.50 11.25
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
c) unter 21 Jahren 8.50 7.75 7.— 6.25
2. für weibliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 8.50 7.75 7.— 6.25
c) unter 21 Jahren 7.— 6.25 5.50 4.75
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im Einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:

Erwerblosenfürsorge.
in den Orten der Ortsklassen
A B C D u. E
M M M M
1. für männliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 15.— 13.75 12.50 11.25
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
c) unter 21 Jahren 8.50 7.75 7.— 6.25
2. für weibliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 8.50 7.75 7.— 6.25
c) unter 21 Jahren 7.— 6.25 5.50 4.75
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im Einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:

Erwerblosenfürsorge.
in den Orten der Ortsklassen
A B C D u. E
M M M M
1. für männliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 15.— 13.75 12.50 11.25
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
c) unter 21 Jahren 8.50 7.75 7.— 6.25
2. für weibliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 8.50 7.75 7.— 6.25
c) unter 21 Jahren 7.— 6.25 5.50 4.75
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im Einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:

Erwerblosenfürsorge.
in den Orten der Ortsklassen
A B C D u. E
M M M M
1. für männliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 15.— 13.75 12.50 11.25
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
c) unter 21 Jahren 8.50 7.75 7.— 6.25
2. für weibliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 8.50 7.75 7.— 6.25
c) unter 21 Jahren 7.— 6.25 5.50 4.75
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im Einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:

Erwerblosenfürsorge.
in den Orten der Ortsklassen
A B C D u. E
M M M M
1. für männliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 15.— 13.75 12.50 11.25
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
c) unter 21 Jahren 8.50 7.75 7.— 6.25
2. für weibliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 8.50 7.75 7.— 6.25
c) unter 21 Jahren 7.— 6.25 5.50 4.75
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im Einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:

Erwerblosenfürsorge.
in den Orten der Ortsklassen
A B C D u. E
M M M M
1. für männliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 15.— 13.75 12.50 11.25
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
c) unter 21 Jahren 8.50 7.75 7.— 6.25
2. für weibliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 8.50 7.75 7.— 6.25
c) unter 21 Jahren 7.— 6.25 5.50 4.75
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im Einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:

Erwerblosenfürsorge.
in den Orten der Ortsklassen
A B C D u. E
M M M M
1. für männliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 15.— 13.75 12.50 11.25
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
c) unter 21 Jahren 8.50 7.75 7.— 6.25
2. für weibliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 8.50 7.75 7.— 6.25
c) unter 21 Jahren 7.— 6.25 5.50 4.75
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im Einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:

Erwerblosenfürsorge.
in den Orten der Ortsklassen
A B C D u. E
M M M M
1. für männliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 15.— 13.75 12.50 11.25
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
c) unter 21 Jahren 8.50 7.75 7.— 6.25
2. für weibliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 8.50 7.75 7.— 6.25
c) unter 21 Jahren 7.— 6.25 5.50 4.75
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im Einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:

Erwerblosenfürsorge.
in den Orten der Ortsklassen
A B C D u. E
M M M M
1. für männliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 15.— 13.75 12.50 11.25
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
c) unter 21 Jahren 8.50 7.75 7.— 6.25
2. für weibliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 8.50 7.75 7.— 6.25
c) unter 21 Jahren 7.— 6.25 5.50 4.75
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im Einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:

Erwerblosenfürsorge.
in den Orten der Ortsklassen
A B C D u. E
M M M M
1. für männliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 15.— 13.75 12.50 11.25
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
c) unter 21 Jahren 8.50 7.75 7.— 6.25
2. für weibliche Personen
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 12.50 11.25 10.— 8.75
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 8.50 7.75 7.— 6.25
c) unter 21 Jahren 7.— 6.25 5.50 4.75
3. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im Einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen: